

Vorstand Göring: V&B muss gesund bleiben

Hauptversammlung von Demonstration begleitet – Erholung an den Märkten frühestens 2010 erwartet

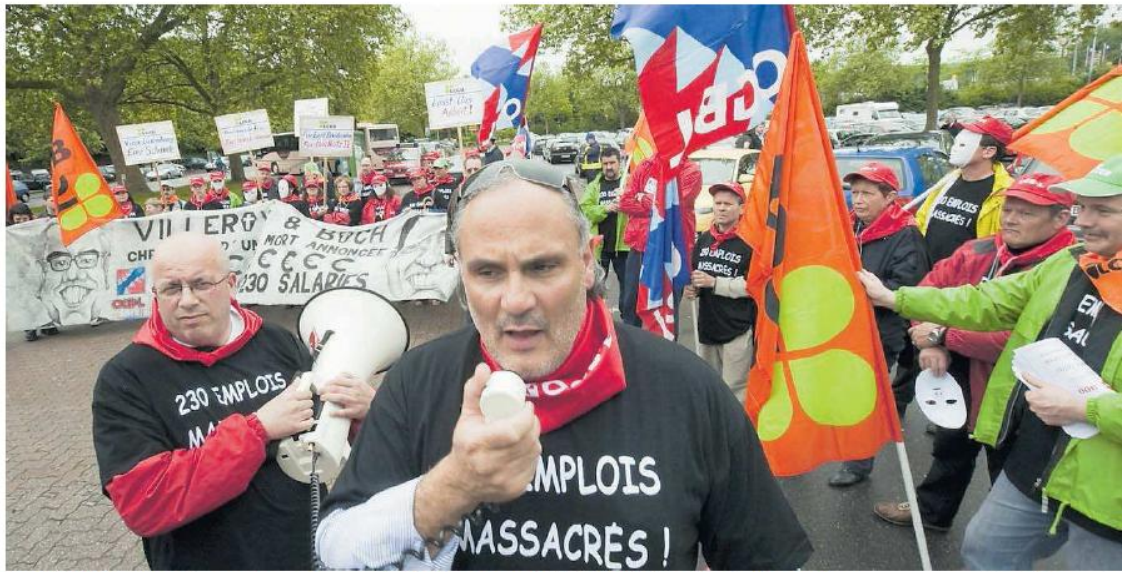
2009 wird Villeroy & Boch im operativen Geschäft rote Zahlen schreiben. Das kündigte der Vorstandsvorsitzende Frank Göring am Freitag auf der Hauptversammlung an. Es gelte, die Arbeitsplätze zu sichern.

Von SZ-Redakteur
Thomas Sponticcia

Merzig. Ein ungewohntes Bild bei der Hauptversammlung von Villeroy & Boch: drinnen in der Stadthalle die Aktionäre, draußen rund 50 Demonstranten. Darunter sind viele Frauen und Gewerkschafter. Sie kommen aus dem Luxemburger Werk von V&B, das Ende 2010 geschlossen wird. Marcel Goerend, Gewerkschaftssekretär der LCGB moniert: „Der Vorstand hat uns vor vollendete Tatsachen gestellt. Alternativen gab es nicht.“ Alain Mattioli von der sozialistischen Gewerkschaft OGBL fordert zumindest Umschulungen. Unter den Mitarbeitern seien viele über 50, die mehr als 30 Jahre für V&B gearbeitet haben. Zuvor demonstrierten die Luxemburger schon am Stammsitz in Mettlach.

In der Hauptversammlung selbst ist wenig zu den bereits im März angekündigten Standortschließungen zu hören. Vorstandssprecher Frank Göring, der künftig als Vorstandsvorsitzender agiert, betont jedoch, es habe keine Alternative gegeben.

V&B müsse langfristig gesund bleiben. Deshalb gelte es jetzt, die verbliebenen Arbeitsplätze



Rund 50 Demonstranten aus Luxemburg protestierten gegen die Werkschließung im Großherzogtum.

Foto: Rolf Ruppenthal

zu sichern und mit verkleinerten Strukturen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens auf Dauer zu erhalten.

Göring spricht von der bisher größten Herausforderung, „Nahzu alle Weltmärkte, auf denen wir agieren, sind im Jahresverlauf 2008 eingebrochen. Ein Flächenbrand.“

Die Entwicklung sei auch jetzt noch „ernüchternd“. Deshalb werde es 2009 „nicht möglich sein, schwarze Zahlen zu schreiben“. Sollte die Wirtschaftskrise im laufenden Jahr

ihren Höhepunkt erreicht haben, könne sich das aber 2010 schon wieder ändern. Ab 2011 rechnet Göring mit einer leichten Erholung. Unter der Voraussetzung, dass es nicht noch deutlich schlimmer wird, seien die Restrukturierungsmaßnahmen ausreichend. Der Hauptvorteil von V&B im Wettbewerb bleibe die Marke. „Wir sind mit Spitzenprodukten aufgestellt.“ Man habe auch jetzt Premieren in den Bereichen Tischkultur, Bad- und Wellness vorzuzeigen.

Ulrich Hocker von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz kritisiert den „dümpelnden Aktienkurs, der eine furchtbare Entwicklung genommen hat: von 28 Euro einst auf heute 3,72 Euro“. Die

Aktie führe ein „Aschenputteldasein“, zumal die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht seien und man V&B derzeit in keinem Börsenindex finde.

Auch Erhard Braun von der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger kritisiert den Verlauf des Aktienkurses, ist jedoch trotz Krise optimistisch und sagte Göring: „Sie schaffen das.“

Konstruktive Unterstützung wird Göring vom neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bekommen: Wendelin von Boch (Foto: Oliver Dietze) löst Peter Prinz Wittgenstein ab, der das Amt nach 15 Jahren abgibt, aber im Aufsichtsrat verbleibt.

Im Internet:
www.villeroy-boch.com

HINTERGRUND

Die Wirtschaftskrise hat im zweiten Teil des Geschäftsjahrs 2008 auch V&B erreicht: Der Jahresumsatz sank gegenüber 2007 um ein Prozent auf 840 Millionen Euro. Im ersten Vierteljahr 2009 ging der Umsatz um 17,5 Prozent auf 182,2 Millionen zurück. Vor Steuern (EBT) fuhr der Konzern einen Verlust von 70,1 Millionen Euro ein, nach einem Gewinn von 8,3 Millionen Euro im ersten Quartal 2008. Das Sparprogramm soll die Kosten jährlich um 50 Millionen Euro senken.

ts



Frank Göring



Wendelin von Boch

Rote Saar-Lor-Lux-Abgeordnete treffen sich erstmals in Schengen

Schengen. Im Europahaus in Schengen haben die Sozialdemokraten und Sozialisten aus dem Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Lothringen und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens am Freitag erstmals gemeinsam ihre Kandidaten für die Europawahl am 7. Juni vorgestellt. „Wir arbeiten seit Juni 2005 in der Saar-Lor-Lux-Internationalen zusammen“, sagte der Mit-Initiator der Initiative Jo Leinen, der für die SPD Saar wieder ins Rennen geht, am Rande der gemeinsamen Veranstaltung der SZ. „Die Vorstellung war eine

gelungene Premiere.“ Für den Kandidaten Leinen steht fest: Nachhaltiges Wachstum in der Wirtschaft müsse mit sozialer Gerechtigkeit verbunden sein.

Im Oktober stehe für die Saar-Lor-Lux-Internationale ein weiteres Zusammentreffen an, sagte Leinen. Im lothringischen Thionville stünden dann verkehrspolitische Themen auf der Tagesordnung – etwa die Bahnverbindung vom Saarland nach Luxemburg. Eine direkte Schienenanbindung des Saarlandes ans Großherzogtum bezeichnet Leinen als immens wichtig.

msf